

ZIMMER FREI IM HOTEL MARIANDL

Kunst besitzt die einzigartige Fähigkeit, Menschen miteinander zu verbinden. Sie richtet sich nicht nur an eine spezifische Zielgruppe, sondern an alle, die bereit sind, sich ihr zu öffnen – unabhängig von Herkunft oder Sprache. Damit diese verbindende Kraft entfaltet werden kann, muss Kunst zunächst sichtbar gemacht werden. Und um dies zu ermöglichen, brauchen Künstlerinnen und Künstler Plätze oder Räume, in denen sie ihre Werke präsentieren können. Genau das bieten wir seit mittlerweile 26 Jahren, indem wir unsere Hotelzimmer für kreative Ausdrucksformen zur Verfügung stellen. Jedes Zimmer wird so zu einem kleinen Kunstraum, in dem man die Werke hautnah erleben kann. Anlässlich des 18-jährigen Bestehens unseres Projekts im Jahr 2018 haben wir einen umfassend gestalteten Katalog veröffentlicht, der die Jahre 2000 bis 2017 dokumentiert und ihre Vielfalt aufzeigt. Seit dieser Veröffentlichung sind weitere acht Jahre vergangen – und wir freuen uns auf viele weitere Jahre, in denen wir junge Künstlerinnen und Künstler weiterhin auf diese Weise unterstützen können. Abschließend möchte ich mich für die stets inspirierende Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat sowie bei den diesjährigen Künstlerinnen und Künstlern bedanken. Das Team des Hotels freut sich darauf, Sie bei dieser kreativen Entdeckungsreise willkommen zu heißen.

Rudi Bayer
Hotel Mariandl &
Café am Beethovenplatz



Eröffnung

Dienstag, 14.10.2025, 19–23 Uhr
Mit Grußworten durch Herrn Stadtrat David Süß in Vertretung des Oberbürgermeisters

Öffnungszeiten

15. bis 19.10.2025, 12–22 Uhr

*Bei der Langen Nacht der Museen am
18.10.2025 bis 1 Uhr geöffnet, ab 18 Uhr
Eintritt nur mit Ticket*

Eröffnung 14.10.2025, 19 Uhr
15. bis 19.10.2025
Hotel Mariandl, Goethestraße 51

Zimmer 10

Die ortsspezifische Installation im Hotel Mariandl transformiert den Raum in einen organisch anmutenden, atmenden Körper. Feine keramische Fragmente durchziehen als myzelartige Strukturen Möbel, Wände und Betten – sie durchwuchern den Raum leise, ohne ihn zu dominieren – und etablieren eine subtile Koexistenz mit der bestehenden Architektur. Die Arbeit thematisiert Symbiose, Parasitismus und das Verhältnis zwischen Körper und Raum. Trotz ihrer scheinbaren Zerbrechlichkeit entfalten die Elemente eine stille, aber kraftvolle Präsenz, die den Raum verändert. In dieser Spannung zwischen Verletzlichkeit und Widerstandsfähigkeit spiegelt sich die Fragilität des Lebens – besonders im Angesicht unvorhersehbarer Krisen. Daraus entsteht die zentrale Frage: Wie können wir unter instabilen Bedingungen neue Formen des Zusammenlebens mit Raum, Körper und Natur denken?



Lu Cheng, geboren 1996 in Shanghai, China. Studium Grafik an der AdBK München als Meisterschülerin bei Prof. Peter Kogler.

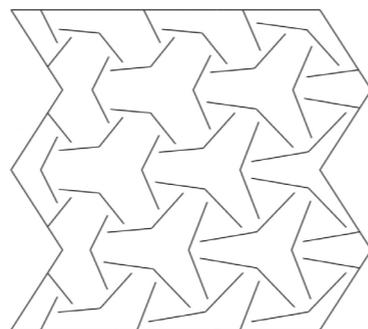
Zimmer 11

Auxetric Recognition

In einer Neuorientierung der Kognitionswissenschaften wird Kognition nicht mehr als bloße Aufnahme und Verarbeitung von Informationen verstanden. Stattdessen gilt sie als aktiver Prozess – als Verhalten, durch das ein Organismus mit seiner Umwelt interagiert und seine Existenz sichert. Kognition entsteht in der dynamischen Wechselwirkung von Körper, Geist und Umwelt.

Die Arbeit *Auxetric Recognition* ist eine interaktive, kinetische und selbstlernende Installation, die auf Personen-, Emotions- und Objekterkennung basiert. Im Verlauf der Ausstellung lernt sie, gezielt die Aufmerksamkeit der Betrachter*innen auf sich zu ziehen und aufrechtzuhalten.

Eine zentrale Rolle spielen dabei auxetrische Strukturen: Die Oberflächen der Installation lassen sich bei Dehnung nicht nur in eine Richtung, sondern in mehrere Richtungen ausweiten. In dieses auxetrische Organ wurden gezielt Einschnitte gesetzt, sodass sich durch mechanische Zugkraft dreidimensionale Formen entfalten.



Johannes Kiel, geboren 1995 in München. Studium der Freien Kunst an der AdBK München als Meisterschüler bei Prof. Hito Steyerl. Promoviert im Bereich interdisziplinärer Forschung in Zürich und Linz.



Zimmer 12

In ihrer künstlerischen Arbeit beschäftigt sich Julia Walk mit Körpern, Gender-Thematiken und Popkultur. Durch das Hinterfragen gesellschaftlich konstruierter Körpernormen und Stereotypen entstehen vielschichtige Installationen, Performances, Objekte und Videos.

Für die Ausstellung *Zimmer Frei* im Hotel Mariandl zeigt Julia Walk erstmals eine Arbeit aus Glas: In der Tiffany-Technik gefertigt, kleiden ihre farbenfrohen Bildtafeln die Fenster des kleinen Hotelzimmers aus. Im Mittelpunkt steht die Figur der Judith, die Holofernes den Kopf abschlägt – eine klassische Darstellung weiblicher Wut, neu interpretiert. Trotz des blutigen Sujets bleibt die Farbigkeit leuchtend und poppig. So entsteht ein Spannungsfeld zwischen Gewalt, Fragilität und Schönheit.



Julia Walk, geboren 1992 in Marktberdorf, Studium an der AdBK München bei Prof. Peter Kogler.

Zimmer 13

Ein Hotel ist also nicht nur ein Ort des Nicht-Verweilens, sondern zugleich einer, in dem sich unzählige Existenzen leise ablagern. Chaeun Lee begleitet das Reinigungspersonal des Hotel Mariandl, um durch diese körperlich-sinnliche Praxis dem Ort näher zukommen, zu beobachten, zu reflektieren – und den leisen Geschichten verschiedener Existenzen zu lauschen. So bewegt Lee sich tastend, hörend, fragend entlang der Schwellen zwischen Sauberkeit und Unreinheit, dem Flüchtigen und dem Verbleibenden, dem Menschlichen und dem Nicht-Menschlichen, dem Sichtbaren und dem Verborgenen.

Chaeun Lee, geboren 1993 in Südkorea. Studium der Medienkunst an der AdBK München als Meisterschülerin bei Prof. Julian Rosefeldt.



Zimmer 14 und Dusche im Gang 1. Stock

Der Künstler setzt eine fotografische Auseinandersetzung mit den transformativen Medientechnologien unserer Zeit fort. Sein Hauptaugenmerk gilt dabei wiederum dem Touchscreen und dessen Bedeutung als Schnittstelle menschlicher Interaktion mit digitaler Technik, Medien und Kultur. Diese großformatigen Skulpturen hier treten in einen Dialog mit bereits entwickelten Motiven und Studien – etwa Darstellungen der Hand und Touchgesten – und verbinden so bestehende Bildwelten mit neuartigem Raumbezug. Es entsteht ein spannungreiches Wechselspiel zwischen Materialien sowie zwischen groß- und kleinformatigen Elementen, das neue Perspektiven auf alltägliche Technologien eröffnet und zugleich mit der besonderen Atmosphäre des Hotel Mariandl spielt.



Ludwig Dressler, geboren 1998 in München. Studium Kunst & Multimedia an der LMU München. Diplom der Freien Kunst an der AdBK München bei Prof. Peter Kogler.

Zimmer 15

Diese Installation ist eine Kombination aus figurativer Malerei, verbunden mit einem Vorhang oder einem Laken. Themen wie Keuschheit, Teilentblößung, Erotik, Transparenz und Leichtigkeit erscheinen hier im Kontrast zu der überdimensionalen weiblichen Figur, die den gesamten Raum als Draperie beherrscht.

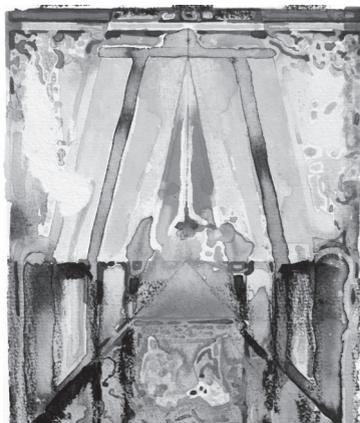


Jan Rybníček, geboren 1988 in Nové Město na Moravě, Tschechien. Studium der Freien Kunst an der AdBK München Malerei und Grafik bei Prof. Markus Oehlen.



Spiegel 1. Stock

Mit neuen Aquarellarbeiten erforscht Bastian Meindl visuell den Spannungsraum zwischen temporären architektonischen Strukturen (flüchtige Baupläne, die wieder verschwinden) und sakralen Elementen, die sich auf die Idee einer immateriellen Ewigkeit beziehen. Die digitale Gleichzeitigkeit der Dinge wird in seinen Arbeiten mit der Bildsprache mystischer Traditionen der verschiedenen Religionen verbunden – als Versuch einer Synthese.



Zimmer 20

La Siesta

La Siesta ist eine ortsspezifische Installation, die ein Hotelzimmer in eine klimatische und sinnliche Kapsel verwandelt. Durch Licht, synthetisierte Field Recordings und organisches Material versetzt die Intervention die Besucher*innen in ein unerwartetes Territorium: Castilla-La Mancha mitten im Sommer. Der Raum wird zu einem thermischen und empfindsamen Körper. Es geht darum, den häuslichen und hoteltypischen Raum als Erweiterung der eigenen Landschaft zu begreifen – und dabei Hitze als ästhetisches, affektives und politisches Medium zu erforschen. Gastfreundschaft wird hier nicht nur als Geste verstanden, sondern als geteiltes Klima. Jemandem Wasser, Wein oder Nahrung zu geben, heißt auch: Temperatur zu teilen. Die Installation besteht aus Objekten, warmer Luft und Klanglandschaften. So entsteht eine sensorische Ökologie, in der Ruhe zur Erfahrung wird – und das Verweilen zum affektiven Verschieben. Ein Zwischenraum: zwischen Wachsein und Traum, zwischen Privatem und Geografischem.



Sara Mayoral Jiménez, geboren 1993 in Madrid, Spanien. Studium der Bildenden Kunst an der Universidad Complutense de Madrid und der AdBK München bei Prof. Alexandra Pirici.

Zimmer 21

EXIT.

Ein Hotelzimmer, getaucht in Schwarzlicht. Im Zentrum: ein verfundener Fluchtwegplan, schwebend über dem Bett, fluoreszierend wie ein leuchtendes Mobile. Was sonst Orientierung verspricht – klare Raumordnung, Bewegungsanweisung, Sicherheit im Ernstfall – wird hier zum Bild des Eskapismus und der Desorientierung. Durch Eingriffe wird der Plan unbrauchbar, der Weg ins Freie zum Chaos. Ein Raum zwischen Sicherheit und Unsicherheit, Ordnung und Auflösung – zwischen Flucht und Spur.



Sandra Zech, geboren 1989 in Dachau. Studium der Freien Kunst an der AdBK München bei Prof. Gregor Schneider und als Meisterschülerin bei Prof. Florian Pumhösl.

Zimmer 23

In Raum 23 werden Thesen und Negationen zu Fragen des Sehens und der Sinnstiftung aufgestellt. Durch kleine und große, absichtliche und unabsichtliche Gesten, Anstoßen und Aufmerksamkeit werden die Unterschiede zwischen dem Sehen in und von etwas sowohl materiell als auch metaphorisch dargestellt. Wird ein Raum vor den Augen aufgebaut oder existiert er bereits?



Lorenz Egle, geboren 1992 in Augsburg. Studium der Freien Kunst an der AdBK München bei Prof. Gregor Hildebrandt und Prof. Karin Kneffel.

Zimmer 24

Schlaf der Gerechten

Als Punkt, an dem alles seinen Anfang nimmt, ist das Bett als kulturelles Instrument eng verwoben mit gesellschaftlichen und sexuellen Hierarchien, die unser Verhältnis untereinander und vor allem den Blick auf den weiblich gelesenen Körper prägen. Welche Widrigkeiten und Mechanismen wirken auf die Beziehungen der Menschen untereinander ein, was lenkt, regelt und ordnet die Verhältnisse von Gesellschaft und Individuum? Das Hotelzimmer wird zur Schnittstelle von Intimität und Öffentlichkeit. Skulpturen breiten sich aus, setzen Schwerpunkte und betonen gegenwärtige körperpolitische Themen, um Denk- und Wahrnehmungsstrukturen in Frage zu stellen.



Julia Dietrich, geboren 1991 in Sulzbach Rosenberg. Studium der Freien Kunst an der AdBK München bei Prof. Alexandra Bircken.

Zimmer 25, Hoteleingang und Kaminschacht im Treppenhaus

I know what you did in Pattaya

Die Radierungen dieser Serie bewegen sich zwischen zwei Polen: dem spirituell aufgeladenen thailändischen Dschungel – lebendig, überbordend, durchzogen von Ahnengeistern und animistischen Kräften – und einer westlich-deutschen Ordnung, die sich in Speisekarten spiegelt, auf denen Biermarken zu Platzhaltern kultureller Identität werden.

Zwischen diesen Oberflächen liegt der Schatten des Sextourismus – nicht als Randerscheinung, sondern als tief verankerte postkoloniale Praxis, in der sich Begehren, Macht und Projektion aufladen.

Sie laden zur Reflexion ein: über den eigenen Status als Tourist*in, Migrant*in oder Gastgeber*in. Und über die feinen Linien zwischen Faszination und Vereinnahmung.



Silvia Gardini, geboren 1987 in Leiden, Niederlande. Juristin und Studium der Freien Kunst an der AdBK München.



KUNSTARKADEN

FRÉMITO

Veronica Burnuthian, Aelita le Quément, Santiago Archila Salcedo und Vincent Hannwacker bespielen die Kunstarkaden bei ihrer Ausstellung „Frémito“ mit einer hypnotischen und farbenfrohen Mischung aus Werken, die sich mit Traumvorstellungen, Spiritualität und Unterbewusstsein beschäftigen.

Zur Langen Nacht der Museen veranstalten die Künstler:innen um 0:00 Uhr ein Midnight Screening und zeigen ihre eigenen Horror- und Science-Fiction-Filme, die mit live Musik neu interpretiert werden.

Eröffnung

Dienstag, 23.9.2025, 19 Uhr
Performance von SOFT VIOLET, 21 Uhr

Ausstellungsdauer

24.9.–25.10.2025
Di.–Sa. 13–19 Uhr

Lange Nacht der Museen

18.10.2025, 18–1 Uhr Eintritt mit gültiger Lange Nacht-Karte

Programm: Midnight Screenings 20 / 21 / 22 Uhr

Die Künstler*innen präsentieren eigene Horror- und Science-Fiction-Filme, live neu interpretiert mit Musik

Finissage

Samstag, 25.10.2025 ab 19 Uhr
Performance von Veronica Burnuthian

Kunstarkaden, Sparkassenstr.3, 80331 München
www.kunstarkaden-muenchen.de
IG: kunstarkaden.muenchen

Ein Kunstraum der Stadt München 



Das Hotel Mariandl steht ab 6 Uhr zur Anreise bereit und kann bis 1 Uhr nachts bezogen werden. Check-in ist ab 11 Uhr. Hotelfrühstück gibt es zwischen 7 und 9 Uhr.



Das Café am Beethovenplatz ist täglich von 9 bis 1 Uhr für Sie geöffnet. Frühstücken können Sie bis 16 Uhr und warme Küche gibt es bis Mitternacht.

Goethestraße 51
80336 München
Tel.: +49 89 54404348
Hotel.Mariandl@t-online.de
www.hotelmariandl.de

Veranstalter des Künstlerprojektes ZIMMER FREI:

Hotel Mariandl / Café am Beethovenplatz und Landeshauptstadt München, Kulturreferat
Künstlerzusammenstellung: Mehmet Dayi, Kulturreferat München,
www.facebook.com/zimmer.frei.mariandl



Bastian Meindl, geb. 1995 in München. Studium der Malerei der AdBK München bei Prof. Anke Doberauer und an der AdBK Wien bei Prof. Kirsi Mikkola.